

## Modul VI (16. und 17. März 2018)

Der Erfolg der Produktionsschulen begründet sich auch in ihrem entwicklungsfördernden Arrangement. Eine Produktionsschule als pädagogischer Raum muss eine besondere Atmosphäre, spezifische Interaktions- und Kommunikationsstrukturen oder nachvollziehbare Tages- und Wochenstrukturen anbieten.

Das Modul gibt Hilfen zur Strukturierung des pädagogischen Alltags: Interaktions- und Kommunikationsstrukturen, pädagogisch stimmige Regeln, Einbezug der Jugendlichen, Entwicklung gemeinschaftsstiftender Rituale.

## Modul VII (04. und 05. Mai 2018)

Produktionsschulen müssen Übergänge und individuelle „Ab-lösephasen“ ihrer Jugendlichen organisieren und reflektieren. Das Modul bearbeitet Felder wie: Übergangsplanung und -gestaltung, Praktika, Schaffung regionaler Bildungs- und Qualifizierungsnetzwerke, produktionsschulbezogene Zertifikate, Qualifizierungsbausteine, Lernbausteine.

## Modul VIII (22. und 23. Juni 2018)

Produktionsschulen müssen sich als „Lernende Organisationen“ begreifen, um die eigene Einrichtung fit zu halten für von außen kommende Einflüsse und Veränderungen.

Das Modul setzt Schwerpunkte bei: Leitbildentwicklung und Qualitätsmanagement, Qualitätsmerkmale und verbindliche Standards, Förderung einer Kultur der pädagogischen Reflexion, Produktionsschule im örtlichen Übergangsgeschehen, professioneller Erfahrungsaustausch zwischen den Produktionsschulen.

## Modul IX (07. und 08. September 2018)

Die Lernprozesse aus der Fortbildung müssen reflektiert und die Erfahrungen genutzt werden, um das eigenen pädagogische Profil und das Bild der Produktionsschule zu hinterfragen sowie Visionen zu entwickeln.

Das Modul setzt folgende Schwerpunkte: Wo wollen wir in fünf Jahren als Produktionsschule stehen? Selbstevaluation, Weiterentwicklung des pädagogischen Profils, Präsentation der Lern-Portfolios der Teilnehmenden.

## Dozentinnen & Dozenten

Erfahrene Expert/innen, Mitarbeiter/innen an Produktionsschulen, öffentlichen Institutionen und Bildungsträgern.

## Anmeldung und Kosten

Anmeldungen ab sofort bis 20. März 2017. Der Komplett-preis für alle Module ohne Unterkunft beträgt 3.450 €. Eine Buchung von Einzelmodulen ist nicht möglich.

Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage:

[www.bv-produktionsschulen.de](http://www.bv-produktionsschulen.de)

Die Kosten für die Weiterbildungsreihe sind steuerlich an-rechenbar. Über die individuellen Fördermöglichkeiten der Weiterbildungsreihe informieren Sie sich bitte bei der zu-ständigen Agentur für Arbeit und den Jobcentern oder den entsprechenden Landesministerien, z.B. Wirtschafts- oder Sozialministerium.

## Veranstaltungsort

Bürgerhaus Wilhelmsburg  
Mengestraße 20  
21107 Hamburg

## Unterkunft

Im Umfeld des Veranstaltungsortes befinden sich zahlreiche Hotels bzw. Unterkünfte. Eine Liste erhalten Sie über die Bundesgeschäftsstelle.

## Veranstalter - Kontakt

Bundesverband Produktionsschulen e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Wunstorfer Strasse 130  
30453 Hannover

Tel.: (0511) 76 35 37 58  
eMail: [info@bv-produktionsschulen.de](mailto:info@bv-produktionsschulen.de)

BUNDESVERBAND  
PRODUKTIONSSCHULEN  
07

11  
102  
1004

Leibniz  
Universität  
Hannover

**Weiterbildung  
zum/zur  
Werkstattpädagogen,  
Werkstattpädagogin  
in Hamburg**

**Für Fachkräfte  
in Produktionsschulen,  
Jugendwerkstätten und  
produktionsorientierten  
Einrichtungen**

**Gesamtlaufzeit:  
17 Monate**

## Weiterbildungsreihe für Fachkräfte

Die Produktionsschule ist inzwischen in Deutschland ein wirksames pädagogisches Angebot zur Initiierung von Arbeits- und Lernprozessen für die Kompetenzentwicklung und Förderung junger Menschen.

In neun thematischen Modulen verfolgt die Weiterbildungsreihe folgende Ziele:

- Unterstützung der Weiterentwicklung von Produktionsschulen,
- Förderung der Teamentwicklung und Vernetzung,
- theoretische und praktische Fundierung der pädagogischen Arbeit,
- Lösung aktueller Probleme,
- Initiierung eines professionellen Erfahrungsaustauschs.

**Modul I** Die Jugendlichen der Produktionsschule stehen im Mittelpunkt

**Modul II** Die didaktischen Settings einer Produktionsschule: die Werkstätten als Orte des Lernens und Arbeitens

**Modul III** Aufträge, Produkte, Dienstleistungen einer Produktionsschule

**Modul IV** Lerngemeinschaft der Gleichaltrigen

**Modul V** Das Herz der Produktionsschule sind die Werkstattpädagogen und Werkstattpädagoginnen

**Modul VI** Das gesamte kulturelle Arrangement einer Produktionsschule: pädagogischer Alltag und Kultur an Produktionsschulen

**Modul VII** Arrangement des Übergangs

**Modul VIII** Organisations- und Qualitätsentwicklung in der Produktionsschule

**Modul IX** Profil-Entwicklung und Qualitätssicherung

## Zielgruppe

Die Weiterbildungsreihe richtet sich an Fachkräfte, die in Produktionsschulen, Jugendwerkstätten, in anderen produktionsorientierten Jugendhilfeprojekten und in der betrieblichen oder schulischen Berufsausbildung (z.B. als Ausbilder/in oder Fachpraxislehrer/in) tätig sind.

## Ablauf

Jedes Modul enthält eine 2-tägige Präsenzphase (Blockveranstaltung jeweils Freitag und Samstag; 16 Stunden), an die sich eine Selbststudienphase anschließt (ca. 16 Stunden).

Im Verlaufe der Weiterbildungsreihe sollen die Teilnehmenden ihr Selbststudium in einem Portfolio erfassen, darin die Feedbacks und Anregungen aus den Modulen dokumentieren und in der letzten Veranstaltung präsentieren.

## Abschluss

Die Seminarteilnehmenden erhalten nach erfolgreichem Absolvieren der Fortbildung ein gemeinsames Zertifikat des Bundesverbandes Produktionsschulen e.V. und des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover.

Das Zertifikat berechtigt zum Führen des Titels Werkstattpädagoge/-pädagogin und kann von den Teilnehmenden erworben werden, wenn sie an mindestens 7 der ersten 8 Modulveranstaltungen vollständig teilgenommen haben.

## Modul I (5. und 6. Mai 2017)

Die Zielgruppe einer Produktionsschule ist heterogen; die Jugendlichen können sich bei ihrem Eintritt in die Produktionsschule auf sehr unterschiedlichem Bildungs- und Entwicklungsniveaustufen befinden.

Das Modul fundiert das Verständnis für Situation und Entwicklung des Jugendlichen. Themen sind z. B.: zielgruppengerechte Angebote, Kompetenzansatz, individuelle Entwicklungsplanung, Teilhabemöglichkeit.

## Modul II (23. und 24. Juni 2017)

Die Curriculumgestaltung einer Produktionsschule erfolgt synchronisiert mit der Auftragsstruktur. Die Verbindung von Arbeiten und Lernen gehört zur selbstverständlichen Alltagspraxis.

Das Modul vertieft das Verständnis von Didaktik und Methodik und bearbeitet die Verknüpfung von Arbeits- und Lernprozessen.

## Modul III (15. und 16. September 2017)

Eine Produktionsschule stellt veräußerbare Produkte her bzw. bietet Dienstleistungen an. Aufträge müssen Verbindlichkeit, Ernsthaftigkeit und Aufforderungscharakter haben. Das Modul greift folgende Schwerpunkte auf: geeignete Produkte und Dienstleistungen, geeignete Werkstätten, Einbezug der Kunden als „pädagogischen Dritten“, Spagat zwischen pädagogischem Auftrag und Produktion, Akquirierung von Aufträgen.

## Modul IV (17. und 18. November 2017)

Produktionsschule nutzt im didaktischen Arrangement die gleichaltrigen Miterzieher/innen und bezieht auch die emotionale Seite der Gemeinschaft ein – von der gemeinsamen Aktivität beim Tun bis hin zur Verantwortungsübernahme für die Einrichtung.

Das Modul bearbeitet Themen wie: Prinzip des Voneinanderlernens, Bedeutung der peer group, Identitätsentwicklung im Jugendalter, formelle und informelle Lernprozesse, Gemeinschaftserlebnisse.

## Modul V (19. und 20. Januar 2018)

Die Kompetenzen der Werkstattpädagogen/-innen und deren kommunikative Bindungen an die Jugendlichen sind neben Auftragsakquisition oder regionaler Vernetzung wichtige Erfolgsfaktoren einer Produktionsschule.

Das Modul bearbeitet Fragen wie: Rollenerwartungen, persönliche und fachliche Voraussetzungen, Konsequenz und Transparenz, Selbstreflexionsfähigkeit, Zusammenarbeit verschiedener Professionen, Personal- und Teamentwicklung.